



Pressemeldung, 29.09.2011

Landeskoordinationsstelle Glücksspielsucht

1. Aktionstag warnt: „Schieß dein Glück nicht in den Wind!“

Informationen und Aktionen zum Thema Glücksspielsucht

Mit der Aufforderung „Schieß dein Glück nicht in den Wind!“ veranstaltete die Landeskoordinationsstelle Glücksspielsucht gemeinsam mit den drei Regionalstellen des Projektes „Prävention des Pathologischen Glücksspielens“ (PPGS) in Magdeburg, Halle (Saale) und Wernigerode am 29. September 2011 den 1. Aktionstag Glücksspielsucht.

In den Innenstädten von Magdeburg, Halle Saale und Wernigerode wurde an Infoständen über Glücksspielsucht, deren Folgen und die Möglichkeiten einer Abhängigkeit vorzubeugen informiert.

„Wir müssen in Sachsen-Anhalt derzeit von rund 10 000 glücksspielsüchtigen Menschen ausgehen. Hinzu kommen noch etwa 15 000, die problematisch spielen und deren Spielverhalten sich zu einer Sucht entwickeln kann, wenn das Spielen nicht geändert wird. Dabei sind nicht alle Glücksspielangebote gleich gefährlich. In der Suchtberatung merken wir immer wieder, das häufig die Spieler von Geldspielautomaten in Spielhallen ein Problem entwickeln. So sind rund 80% der Betroffenen, die eine Beratungsstelle aufsuchen, Automaten-Spieler.“ sagte Marcel Christoph von der Landeskoordinationsstelle Glücksspielsucht in Sachsen-Anhalt.

Um darauf hinzuweisen, dass sich das Spielen zu einer Sucht entwickeln kann und sich Betroffen an eine Beratungsstelle wenden sollen, stiegen zur symbolischen Uhrzeit um 5 vor 12 (11:55 Uhr) Luftballons mit der Aufforderung „Schieß dein Glück nicht in den Wind!“ in die Luft.

Die Entwicklung der Glücksspielsucht ist ein Prozess, der sich über mehrere Jahre erstrecken kann. Anfangs ist das Spielen mit positiven Gefühle verbunden. Es vertreibt Langeweile und Gewinne erhöhen kurzweilig des Selbstwertgefühl. Nicht selten wächst dann der Wunsch zur Wiederholung. Nach Umfragen spielt mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland regelmäßig, ohne dabei zu Schaden zu kommen. Jedoch verlieren nicht wenige Menschen bei der Faszination am Spiel und der Jagd nach dem schnellen Gewinn die Kontrolle über Ihr Spielverhalten. Anfängliche Gewinne motivieren weiter zu spielen. In der Folge wird viel Geld verspielt und dieser Verlust soll dann mit erneutem Glücksspielen wieder hereingeholt werden. Selbst dann, wenn zwischenzeitlich Gewinne erzielt werden, spielen Glücksspielsüchtige weiter, bis kein Geld mehr da ist. Um Geld für das Spielen zu beschaffen, werden dann Freunde angepumpt oder auch Kredite aufgenommen, was zwangsläufig zur Überschuldung und zu Konflikten im sozialen Umfeld führt.

Über diesen Kreislauf wurde an den Infoständen informiert und es wurden Wege zur

Hilfe für Betroffene und Unterstützung für Angehörige aufgezeigt. Marcel Christoph: „Es ist wichtig über Glücksspielsucht zu informieren und über die Gefahren des übermäßigen Spielens aufzuklären. Nur wer informiert ist, ist auch in der Lage, das eigene Spielverhalten kritisch zu hinterfragen. Für die Menschen, die bei sich selber oder vielleicht einem nahen Angehörigen ein übermäßiges Glücksspielen bemerken, muss Hilfe und Unterstützung zur Verfügung stehen. Diese Hilfeangebote bieten wir mit dem Projekt Prävention des Pathologischen Glücksspielens, das seit 2009 von der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege umgesetzt und vom Ministerium des Inneren des Landes Sachsen-Anhalt gefördert wird.“

Informationen zum Projekt und die in Sachsen-Anhalt bestehenden Hilfeangebote können auf der Internetseite der Landeskoordinationsstelle Glücksspielsucht in Sachsen-Anhalt www.gluecksspielsucht-lsa.de abgerufen werden.

Für Fragen und weiterführende Informationen steht Ihnen Herr Marcel Christoph, Telefon: 0391 5680721; Mobil: 0176 56056928; E-Mail: christoph@liga-fw-lsa.de gerne zur Verfügung.

Unter dem Dach der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V. sind alle großen Spitzenverbände im Land organisiert. Dazu gehören die AWO, die CARITAS, der PARITÄTISCHE, das DRK, die DIAKONIE und der Landesverband Jüdischer Gemeinden. Gemeinnützig und freiwillig kümmern sich die Einrichtungen der Verbände um Kinder, Jugendliche und Familien, organisieren soziale Hilfen, Gesundheitshilfe und helfen Not leidenden und gefährdeten Menschen. Ihre Interessen werden auf Landesebene durch die LIGA vertreten. Als LIGA haben die Verbände eine starke Stimme, wenn es darum geht, die Interessen der Menschen im Land zu wahren und zu unterstützen.

Verantwortlich:
Dr. Susanne Kornemann-Weber
Landesgeschäftsführerin der LIGA
Tel.: 0391 56807-0
E-Mail: info@liga-fw-lsa.de
www.liga-fw-lsa.de

LIGA
der Freien Wohlfahrtspflege
im Land Sachsen-Anhalt e. V.